



Ing. Gerhard Hadinger A-3212, Schwarzenbach/Pielach, Obertal 7

Frau
Prof. Dr. Barbara Neubauer *persönlich*
Präsidentin

BUNDESDENKMALAMT
Präsidium
Hofburg, Säulenstiege
1010 Wien

13. März 2018

Sehr geehrte Frau Dr. Neubauer!

Wir wurden informiert, dass ein weiterer Durchbruch der §2 denkmalgeschützten Steinhof-Umgrenzungsmauer im Osten des Otto-Wagner-Areals geplant ist. Da in den letzten Jahren der Denkmalschutz für geschützte Objekte im Ostareal offensichtlich anlassbezogen aufgehoben wurde, stellt sich in der Öffentlichkeit die Frage, ob das Bundesdenkmalamt seine Aufgaben zum Schutz des Kulturgutes in Wien wirklich wahrnimmt.

So wurden in den letzten Jahren sukzessive Gebäude aus dem Denkmalschutz entlassen, um der geplanten Verbauung des Ostareals grünes Licht zu geben.

1. Baufluchtlinien

Bereits im [Plandokument 7572 vom 6.11.2006](#) gibt es für die Gebäude im Ostareal des OWS keine Baufluchtlinien, außer für den Pavillon 8. Demnach können nach dem Abriss der vormals denkmalgeschützten Gebäude neue Bauten nach dem gültigen Flächenwidmungsplan und der gültigen Bauordnung in größeren Dimensionen errichtet werden.

2. Gebäudeschleifungen

a. Schweinestall

Der [70 m lange Schweinestall](#) wurde aus uns unbekanntem Gründen aus dem Denkmalschutz entlassen und kurz darauf abgerissen.

Die Vorgängeranlage des Otto-Wagner-Spitals in Wien am Steinhof (Mauer-Öhling) wurde vom Land Niederösterreich vorbildlich renoviert und gilt als eine der modernsten österreichischen Krankenhäuser für psychisch und geistig Kranke sowie Neurologie. Dabei wurde auch der ehemalige Ochsenstall, der Schweinestall und die Schlächtereie renoviert und einer sinnvollen Nutzung zugeführt ([Video ab 7:25](#)). Beispielhaft für einen sinnvollen Umgang vorhandener Ressourcen.

b. Pferdestall

Ebenso wurde der ehemalige [Pferdestall](#), die [Stallungen und die Schmiede](#) aus dem Denkmalschutz entlassen und kurz darauf geschleift. An ihrer Stelle wurde der [Betonklotz der VAMED](#) errichtet. Wo waren da die baulichen Vorgaben des BDA?

c. Historische Umgrenzungsmauer



Wie bei den Gebäuden ist auch bei der denkmalgeschützten Umgrenzungsmauer das Bundesdenkmalamt ein zahnloses Instrument. Für die Zu- und Abfahrt zum VAMED-Gebäude wurden nach einigem Hin- und Her [zwei Segmente der Mauer](#) im Bereich der Reizenpfenninggasse abgerissen.

Ebenso wurden im [Westen des Areals](#) mehrere Teile der Umgrenzungsmauer abgerissen und an deren Stelle häßliche Drahtgitterzäune aufgebaut. Mit [Schreiben vom 1.9.2015](#) aus dem Bundesdenkmalamt wurde mir mitgeteilt, dass dies ein Provisorium sei, mit der Auflage an den KAV versehen, die ursprüngliche Erscheinung wieder herzustellen. Seit 2 ½ Jahren ist nichts geschehen, der Zustand unverändert verwahrlost.

Wie in einem [Schreiben von Univ. Doz. Dr. Friedrich DAHM](#) vom 21.8.2017 mitgeteilt, kann/will die Stadt keine budgetären Mittel zum Wiederaufbau der Mauer zur Verfügung stellen. Das kann wohl kein Grund zum langjährigen Schweigen des BDA sein.

3. Bedrohte Gebäude

a. Ehemalige Fleischerei

Die ehemalige [Fleischerei](#) ist, wie so einige der Gebäude im Ostareal, ein wesentlicher Bestandteil zum Betrieb und der Erhaltung des Otto Wagner Spitals gewesen. Aus welchen Gründen wurde dieses Gebäude aus dem Denkmalschutz entlassen? [Angrenzend an das Gebäude](#) gibt es den streng geschützten [Ginko-Baum](#), der im Falle eines Abrisses ebenso entfernt werden müßte ([Baumbestand Juni 2013](#)).

b. Pavillon 23 (Forensische Psychiatrie und Psychologie)

Diese in Wien einzigartige Institution soll Privatwohnungen der GESIBA weichen. Momentan (vermutlich) noch unter Denkmalschutz, wird auch dieser demnächst auf politische Anordnung aus dem Denkmalschutz entlassen werden. Medien berichteten schon über diesen Mißstand (Der [Standard 15.2.2018](#) leider mit falschem Bild, [Kurier 24.9.2012](#)).

c. Pavillon 8

Seit Jahren ist dieser [Pavillon im Ostareal dem Verfall preisgegeben](#). Offensichtlich mit gutem Grund, denn dieser Pavillon steht einer breiten Zu- und Abfahrtstraße für die zukünftigen Bewohner der [GESIBA-Bauten im Weg](#). Wie lange es dauern wird, dass auch hier das Bundesdenkmalamt dem politischen Druck nachgeben wird und den Denkmalschutz aufhebt, liegt in Ihren Händen, sehr geehrte Frau Präsidentin.

Wir ersuchen um Auskunft, ob es diesbezüglich bereits Ansuchen, Auskunftsersuchen bzw. Stellungnahmen gibt.

d. Ehemalige Pathologie

Seit mehreren Jahren ist dieses Gebäude von allen Lebensadern abgeschnitten (Strom, Wasser, Heizung, Kanalisation). In der ehemaligen Aufbahrungshalle befindet sich ein [Marmoraltar](#) mit überlebensgroßen Holzstatuen. Im Keller dieses Hauses wurden jahrelang die Gehirne der ermordeten Kinder vom „Spiegelgrund“ aufbewahrt. Auch hier ist die Zukunft dieses historischen Gebäudes völlig ungewiß (zumindest für uns Bürger).

e. Ehemalige Wäscherei

Ebenfalls im Osten des Areals findet sich die ehemalige Wäscherei. Auch dieses Gebäude steht unter Denkmalschutz und besteht zum Teil aus den zur damaligen Zeit revolutionären Betonbauweise. Um dieses Gebäude in Wohnungen umbauen zu können, müßte auch hier der Denkmalschutz aufgehoben werden. Im Inneren befinden sich einzigartige hölzerne Trockenanlagen zum Trocknen der Anstaltswäsche.



f. Ehemaliges Heizhaus

Für den Betrieb des VAMED-Zentrums wurde eine Verteilerstation der Fernwärme errichtet. Das alte Heizhaus müßte ebenso unter Denkmalschutz stehen und kann deshalb weder abgerissen noch für den geplanten Wohnbau aufgrund der Denkmalschutzbedingungen verwendet werden. Was passiert damit?

g. Jugendstiltheater

Ende 2009 wurde der Vertrag mit dem damaligen Betreiber des Theaters gekündigt. Die Jahre danach ist das Gebäude sichtlich verfallen. Das einstmals vorhandene Inventar mit samt den Jugendstilelementen ist verschwunden. Das Theater wurde seinerzeit zu Therapie zwecken der psychisch erkrankten Patienten genutzt. Die Aussage der Spitalsverwaltung dazu: „Wir sind kein Theaterbetrieb sondern ein Krankenhaus“. Das war es aber auch damals schon. Nur wurde es zur Heilung kranker Menschen verwendet.

h. Ehemalige Schwimmhalle

Im Westen des Areals ist neben dem Kursalon das ehemalige Schwimmbad mit herrlichen Mosaikfenstern und Jugendstilornamenten angelegt. Das Schwimmbad wird seit mehreren Jahren als Rumpelkammer vom KAV benutzt. Die Fliesen bröckeln von den Wänden und Schwarzsimmel macht sich breit.

4. Bereits getätigte Bauarbeiten

Das Bundesdenkmalamt hat es nicht einmal zuwege gebracht, dafür zu sorgen, dass der Baustil der neu errichteten Gebäude im Ostareal den umgebenden Jugendstilbauten angepaßt wird.

Der VAMED-Bau entspricht nicht einmal im Grundriss den umgebenden Pavillons geschweige denn die äußere Fassade.

Die Neubauten der GESIBA, dicht gedrängt neben der ehemaligen Pathologie und dem desolaten Pavillon 8, entsprechen der Außenfront eher dem Erscheinungsbild der Hunderwasserhäuser, bei weitem aber nicht den Jugendstilbauten von Otto Wagner, dessen Todestag sich am 11. April d.J. zum 100. Mal jährt und für dessen weltberühmten Werke, u.a. Steinhof, sich die Stadt Wien heuer weltweit feiern läßt, aber in allen Publikationen geflissentlich ausblendet, dass das nach ihm benannte Spital vor der Zerstörung als Gesamtkunstwerk steht.

Den jüngsten Ereignissen zufolge (Soros-Uni im Otto-Wagner-Areal) ist zu befürchten, dass auch hier das BDA dem politischen Druck nachgeben wird und den von allen Politikern bisher versprochenen Erhalt des architektonischen Zustands im Hauptareal nach dem zu erwartenden Meinungswandel Folge leisten wird und den Denkmalschutz des Hauptareals aufweichen, wenn nicht gar aufheben wird.

Wir erwarten mit Interesse Ihre Anfragebeantwortung zu den aufgezeigten Problemen und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Carola Röhrich
Obfrau Verein Initiative Steinhof

Ing. Gerhard Hadinger
Obmann Verein Initiative Steinhof